

*Beim Lesen des Evangeliums befinden wir uns wirklich zu Füßen des  
allgegenwärtigen Gottes;  
ER spricht wirklich von sich zu uns, lässt uns ihn kennenlernen, indem er uns  
tausend Einzelheiten über sich mitteilt; wirklich ER ist es, der mit uns spricht.*

*Charles de Foucauld*

29. November 2015

## 1. SONNTAG IM ADVENT

### **Kommentar Charles de Foucaulds<sup>1</sup> zu Lukas 21,25-28.34-36**

„Wacht und betet allezeit.“

Wie gütig bist Du, mein Gott. Du führst uns zu Deiner Liebe durch die Angst, indem Du uns Schreckensvisionen aufzeigst, leitest uns zu Deiner Liebe durch die Hoffnung, indem Du uns himmlische Freuden versprichst und indem Du uns vielfachen Rat erteilst, wie wir in Einheit mit Dir leben können.

*Bleiben wir wachsam und hören wir nicht auf zu beten.* Wachsam bleiben heißt: Seien wir sehr umsichtig in unseren Gedanken, Worten und Werken. Ich spreche nicht von Langsamkeit, sondern von Umsicht: Seien wir lebhaft, schnell, energisch und achten wir zugleich sehr auf alles, was wir sagen, denken, tun, damit wir nichts sagen, denken oder tun, was Gott missfällt und was nicht dem entspricht, was unser Herr an unserer Stelle tun, sagen oder denken würde. Seien wir ausgesprochen achtsam bei dem, was wir denken, sprechen und tun... Und nachdem wir gedacht, gesprochen oder gehandelt haben, prüfen wir unsere Gedanken, Worte und Handlungen daraufhin, ob wir *in allem dem Willen Gottes entsprochen haben, das Beste gegeben haben, das getan haben, was unserem Herrn am meisten gefällt, das getan haben, was unser Herr an unserer Stelle getan hätte...* Und *hören wir nicht auf zu beten:* beten wir, indem wir ohne Unterlass auf unseren Herrn schauen, wie Maria und Josef unentwegt auf ihn schauten, wie unser Herr ohne Unterlass auf seinen Vater schaute, wie die Heilige Maria Magdalena und der Lieblingsjünger Johannes ohne Unterlass auf ihren geliebten Herrn schauten; wie die Heilige Jungfrau nach der Himmelfahrt weiterhin auf ihren Sohn schaute... Das ständige Gebet besteht darin, den geliebten Herrn niemals aus den Augen zu verlieren. Beten wir auch zu bestimmten Zeiten so wie unser Herr sein Stundengebet sprach, wie er sich in manchen Augenblicken für lange einsame Gebete zurückzog, vor allem nachts. Beten wir insbesondere in dieser letztgenannten Form an bestimmten Tagen, wie auch er dieser Art von Gebet mehr Zeit am Sabbat und an Festtagen widmete... und halten wir gelegentlich auch längere Gebetszeiten, wie auch er bestimmte Phasen seines Lebens ganz diesem Gebet widmete, zum Beispiel während der 40 Tage in der Wüste.

---

<sup>1</sup> M/411, sur Lc 21,20-36, en C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé. Méditations sur les Saints Évangiles* (2), Nouvelle Cité, Montrouge 1997, 116-117.